

mit einem bei den Hemipteren allgemein verbreiteten (längere aber zurückgebildeten) segmentalen Organ zu tun haben, das wir mit den Coxaldrüsen und event. mit Nephridialüberbleibseln homologisieren können. Die jetzige Funktion als Abwehrorgan (Stinkorgan) ist offenbar erworben. Sie ist bei den Heteropteren längst bekannt, bei den Cecidien wurde erst neuerlich auf den spezifischen Duft der Weibchen hingewiesen, die Quelle aber blieb unbekannt.

Die Entdeckung der adipogonatorischen Organe war dem Zufall zu verdanken. Süle bemerkte an lebenden Pseudoceceusweibchen, daß die Tiere manchmal bei leiserer Berührung, z. B. mit einem Pinsel, plötzlich einige Tropfen einer orangeflehen Flüssigkeit von sich geben, die teils auf dem Pinsel kleben blieben, teils rasch von der mit Wachs bespuderten Oberfläche herabrollten. Dies geschah an den Stellen, wo sich die fraglichen Grübelchen befanden. Drüsen finden sich unter der Haut nicht vor. Die jetzige Funktion der primitiven Organe ist ausschließlich defensiv, die fetten Massen verjagen den Feind mechanisch durch ihre Klebrigkeit, mittels deren sie auf den Fühlern und Tastern haften bleiben, oder vielleicht auch chemisch durch unangenehme Fettsäuren und Ester. Die auch bei Cecidien von Ameisen regelmäßig aufgesuchten süßen Stoffe sind nur süße flüssige Darmauscheidungen.

Im vergangenen Jahre ist in Ungarn (Temesvár), wie Dr. G. Horváth (Rov. Lapok XVI, p. 49) mitteilt, die ägyptische Riesenwanze *Amorzius (Belostomatia) Niloticus* in 2 Exemplaren gefangen worden. Das auffallige, 8 cm lange Tier ist in Afrika von Ägypten bis Mozambique verbreitet, kommt auch in Arabien, Syrien, auf Rhodus und in Europa in Griechenland und Dalmatien vor; in Dalmatien ist es bei Ragusa und Cattro nicht selten, ebenso in der angrenzenden Herzegovina. Der nördlichste bisher bekannte Fundort war Spalato. Nach Ansicht von Horváth ist bei den neuen ungarischen Fängen eine Einwanderung ausgeschlossen, dagegen sprechen die meteorologischen Aufzeichnungen und die geographische Lage der ungarischen Tiefebene; zwischen Dalmatien und Ungarn liegen bekanntlich die Dinarischen Alpen und das bosnische Gebirge, die einen direkten Zufluss verhindern. Das Tier soll demnach bisher übersehen (9) worden sein.

Einen recht beachtlichen Beitrag zur Kenntnis der Cecidologie Brasiliens bringt Prof. J. S. T. A. Vares in seiner Broteria (VIII, S. 1—36, 8 Tafeln). Er beschreibt eine ganze Anzahl Gallen bekannter Nutzpflanzen. Von einigen konnte das verursachende Insekt festgestellt werden.

P. A. U. N. O. hat sich die Mühe gemacht (Naturaliste XXXI, 2. Ser., Nr. 531, S. 95/6) die Feinde der Erdbeerpflanze zusammenzutragen. Er nennt: *Coleoptera*: *Harpalus ruficornis* F. (früht die Fruchtkörner), *Agriotes obscurus* F., *sp. n.* F. und *lineatus* Bjerk. (Larve nagt an den Wurzeln und den Stengeln), *Laeon murinus* L. (ebenso), *Orythyrichus sulcatus* Schh. (ebenso), *Anthonomus rubi* Hbst. (Blüte), *Melolontha vulgaris* L. (Larven an den Wurzeln), *Rhynchites fragariae* Gyll. (schneidet die Triebe und die Blümentriebe ab), *Rhynchites geminatus* Hbst. (♀ legt seine Eier in das Kraut), *Aphthona rubi* Pk. (durchschneidet das Blatt), *Orthoptera*: *Gryllotalpa vulgaris* L. (entwurzelt im Frühjahr und Herbst die Pflanzen); *Hemiptera*: *Coccus fragariae* Gmel. (potentielle Meyer) (verursacht Gallen an den Trieben und Stengeln), *Aleyrodes fragariae* Walk. (saugt den Saft aus den Trieben), *Aphis fragariae* Koch (kränzelt die Blätter und läßt sie absterben), *Aphrophora spumaria* L. (Blatt); *Lepidoptera*: *Lycæna Alexis* Rott. (Mai, Juli, Blatt), *Hesperia alveolaris* O. (IV, Blatt), *Psyche Stettinensis* Her. (Blatt), *Hepialus lupulinus* L. (Wurzel), *Saturnia carpi* S.V. (V, VII, Blatt), *Callimorpha dominula* S.V. (V, Blatt), *Actia villica* L. (Blatt), *Pleretes matronella* (Blatt), *Leucania conigera* S.V. (II, III, Blatt), *Orthosia litura* L. (V, Blatt), *Pachynobia rubricosa* Hb., *Rusina tenebrosa* Hb. (II, Blatt), *rubi* View (IV, Blatt), *exclamationis* L. (VII, VII, Blatt), *triticii* L. (Frühjahr, Blatt und Wurzel), *segetum* L. (VII, VIII, Blatt), *Triphaena promula* L. (Frühjahr, Blatt), *Acronycta ramicis* L. (VI—IX, Blatt), *Hadena chroleuca* S.V. (V, VI, Blatt), *Scoplosoma trisignata* Grt. (in Schwärme III und VI), *Episema cinetum* S.V. (IV, V, Blatt), *Phlogophora scita* Hb. (VI, Blatt), *Hypania rosiflora* Esp. (IX, X, Blatt), *Cidaria rursata* Hb. (IV, VIII, Blatt), *Igistraria* S.V. (IV, Blatt), *Larentia thropaeata* S.V., *infidaria* Lsh. (Blatt), *Lamprolina praelatella* S.V., *Noctuidella ducllea* Hein. (Blattparenchym), *incaqualis* Hein., *fragariella* Hed. und *areolata* Frey. (ebenso); *Diptera*: *Tipula oleracea* L. und *Pachytrichia maculosa* (Larve, Wurzel); *Milben*: *Phyllocoptes setiger* Nal. (rauft rote Tuberkeln auf der Unterseite des Blatttrandes heran), *Apelenehus fragariae* Ritz. (Gallen), *Apelenehus Ormerodii* Ritz. (weiße Gallen); *Myriapoden*: *Julus guttulosus* L., *subulosus* L., *fragariorum* L., *terrestris* L. (fressen die Früchte). Dagegen ist *Geophilus longicornis* nützlich durch Vertilgung von Raupen. — Überdies kommt noch ein Würmchen, *Tylenchus devastatrix* Kuhl., an den Erdbeerpflanzen vor, das das Wachstum schädigt und den Blütenansatz hindert, und zwei Pilzsorten: *Ramularia Tulusiae* Sae. (runde, purpurne Blattflecke) und ein Mikrokokkus, der das Laub abtöten macht. Insgesamt 61 Schädlinge.

Leicht übersehen können einige Notizen werden, die P. A. U. N. O. Preiss (Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 62, 1909, S. 236) gibt. Er

erwähnt dort, daß *Taeniolela quadrilineata* Hope = T. Coryi Jans.; *Paraleucocelis* Preis = *Discopeltis* Burm.; *Leucocelis* Ertli Preis = *plebeia* Kolbe; *Leucocelis* Buecobensis Preis = *Farbenspiel* zu *spectabilis* Kraatz; *Leucoc. irentina* Preis = *elegans* Kolbe.

Von der Faune Entomologique Armoricaine, die als Beilage des Bulletin de la Société scientifique et médicale de l'Ouest erscheint, haben C. H. Bouleter und E. Monnot einen neuen Band, die Cerambyciden in 2. Auflage herausgegeben. Bis heute sind folgende Abteilungen erschienen: Von den Koleopteren: Cicindeliden (1904), Carabiden (1909), Ceriden (1904), Meloiden (1904); von den Hemipteren die Pentatomiden, Coreiden, Berytiden (1904), die Lygaeiden (1905). In Druck sind: Die Phymatiden, Aradiden, Hebriden, Reduviiden und Cimiciden und weiter die Lamellicornier und die Histeriden, während an den Chrysomeliden und Oedeemeriden noch gearbeitet wird, ebenso wie an einer Besprechung der Variabilität von *Cicindela Germanica* (Oet. Pasquet), Charles Oberthuer ist über der Abfassung des 1. Bandes der Tagfalter.

Über einige hauptsächlich aus Kamerun stammende afrikanische Heterocerem im Berliner Museum.

Von Embric Strand (Berlin, Kgl. Zoolog. Museum).

Fam. Saturniidae.

Embrasia epimethea Dru.

Ein ♂ von Süd-Kamerun, Etun-Jetsany (Südl. Lobo-Fluß 14, VI, 1904 (Leutnant Jacob leg.).

Jana gracilis Wlk.

Ein ♂ von der Lobomündung in S.-Kamerun 22. XII. 04 (Leutnant Jacob leg.).

Fam. Strichnopterygidae.

Acrojana scitacea Strand n. sp.

Ein ♂ von der Lobomündung 8. XI. 1904 (Leutnant Jacob leg.). ♂ mit *A. sciron* Druce verwandt, aber kleiner (Flügelspannung 75 mm, Flügelänge 41 mm, Körperlänge 31 mm), dunkler gefärbt und abweichend gezeichnet: Vorderflügel schwarzbraun, in der Basalhälfte am dunkelsten, daselbst (ähnlich wie bei *sciron*, mit je zwei runden, tief schwarzen Punkteflecken, einem nahe dem Vorderrande (diesem ein wenig näher als bei *sciron*) und einem, der gleich (um 6 mm) weit vom Vorder- und Hinterrande entfernt ist; das Wurzelfeld wird von einer undeutlichen schwarzen Linie begrenzt, die am Hinterrande um 16, am Vorderrande um 10—11 mm von der Flügelwurzel entfernt ist und zweimal winkelförmig gebrochen oder etwa S-förmig erscheint; im Saumfelde zwei Querlinien, die sich von denen von *sciron* nur dadurch unterscheiden, daß sie in der Mitte einander noch näher, sich fast oder ganz berührend, sind. Auch Hinterflügel mit schwarzbrauner Grundfarbe; sie sind mit zwei Querlinien gezeichnet wie bei *sciron*, die proximale befindet sich aber am Innenrande am Ende des zweiten Drittels des Flügels (bei *sciron* näher der Mitte) und die distale ist stärker bleigrau beschnitten sowie ein wenig stärker gekrümmt. Andeutung einer dritten, submedianen, Querlinie scheint vorhanden zu sein. Die Eke der Hinterflügel schärfer als bei *sciron*. — Im Gegensatz zur Oberseite ist die Unterseite aller Flügel heller als bei *sciron* und zwar hell rufarbig; je zwei Querlinien sind auch hier vorhanden, aber erheblich schärfer markiert und näher beisammen; die der Vorderflügel erreichen beide den Vorderrand, hinten die Rippe 2, und sind am Vorderrande unter sich um 8, am Hinterrande um 2,5 mm entfernt; von denen der Hinterflügel ist die proximale in der Mitte gerade, daselbst von der distalen um 6 mm entfernt, an beiden Enden leicht basalwärts gekrümmt; während die proximale Querlinie der Hflg. bei *sciron* die Spitze der Zelle berührt, ist sie hier um 3,5 mm von derselben entfernt.

Acrojana sciron Druce und *A. ochracea* Strand n. sp.

Es liegt mir aus der ehemaligen Staudingerschen Sammlung ein ♂ und ein ♀ der Gattung *Acrojana* vor, die s. Z. auch Aurivillius zur Untersuchung gebracht hat und von ihm in seiner Arbeit über die äthiopischen Strichnopterygiden in: Bih. K. Sv. Vet. Akad. Handl. Bd. 27. Afd. IV, Nr. 7 als *A. sciron* Druce ♂♂ behandelt und abgebildet worden sind. Daß das ♀ damit konspezifisch ist, dürfte zum mindesten sehr fraglich sein; daß beide von Sierra Leone sind und von demselben Sammler in demselben Jahre gesammelt wurden (Fang d. a. t. u. m. leider unbekannt), ist noch kein Beweis, daß sie auch wirklich zusammenfallen. — Es ist mir vielmehr wahrscheinlich, daß dies ♀ einer Art angehört, dessen ♀ noch unbekannt ist, denn es weicht vom ♂ in mehreren Punkten zu sehr ab. Indem ich auf die von Aurivillius l. c. gegebene schöne Abbildung (Taf. I, II) verweise und für die durch das ♀ vertretene Art den Namen *Acrojana ochracea* n. vorschlage, hebe ich hier nur die wichtigsten Unterschiede hervor.

Unterseite aller Flügel lebhaft ockergelb, im Saumfelde sparsam mit braunen Schuppen untermischt (insbesondere an den

Vorderflügel) mit je zwei schwärzlichen Querlinien (cfr. Fig. 1. c), von denen die distale dick und scharf markiert ist, während beim ♂ von *sciron* alle diese Linien undeutlich sind und außerdem anders verlaufen (cfr. Fig. 1. c). Oben sind die Vorderflügel dunkelbraun mit silberigen, schattenförmigen Zeichnungen, wie an der zitierten Fig. angedeutet (die hintere der hellen Schrägbinden im Saumfelde ist messinggelblich, ebenso wie zwei kleine Flecke im Wurzelfelde), und im Saumfelde sind die Rippen und die Saumlinie orangegelblich. Die Hinterflügel oben lebhaft orangeocker-gelblich, nur längs dem Innenrande und um den Analwinkel braun mit Querlinien und silbrigen Schatten, wie an der Fig. angedeutet. Antennen gelblich weiß mit Ausnahme der Spitze und Hinterseite der ganzen Apicalhälfte, die braun sind; die Kamazähne in der Basalhälfte vorn weiß, hinten braun, in der Apicalhälfte größtenteils braun an beiden Seiten (beim ♂ von *sciron* sind die Fühler braun, nur die Zähne der Basalhälfte teilweise grauweißlich).

Fam. Noctuidae.

Trisula (?) *clathrata* Grüb.

Das Typenexemplar, das, ebenso wie die oben besprochenen Exemplare, von der Lohmündung aus der Sammlung des Herrn Leutnant JACOB stammt (cfr. Berl. Entom. Zeitschr. LII, p. 72 bis 73), habe ich untersucht und festgestellt, daß diese Form zwar mit der indischen Gattung *Trisula* nahe verwandt ist, daß aber: die Palpen schräg nach oben und vorn gerichtet und den Scheitel bei weitem nicht erreichend, das dritte Glied länger und zwar halb so lang wie das zweite Glied, die Behaarung des zweiten Gliedes nicht lang und ziemlich glatt (Behaarung des Metathorax an dem einzigen vorhandenen Exemplar nicht vorhanden), die Spitze des Vorderflügels stumpfer, der Vorderrand des Vorderflügels fast ganz gerade, das Abdomen kurz und dicht anliegend und ziemlich glatt beschuppt oder behaart, an der Basis mit etwas längerer, z. T. wolliger, dicht anliegender und keine Büschel bildender Behaarung sind. — Über das Flügelgeäder der typischen, mir in natura leider unbekanntem Art der Gattung *Trisula*, *T. variegata* Moore, gibt es in der Literatur keine genaue Angaben, daß dasselbe von dem unserer Form abweicht ist nicht unwahrscheinlich; letztere hat außerdem stumpfere und am Saume mehr gerundete Flügel als *T. variegata*. Von den beiden anderen als *Trisula* beschriebenen afrikanischen Arten *magnifica* Schaub und Clem. und *alboporphyrea* Pag., scheint erstere, ohne Rücksicht auf das Flügelgeäder, eine echte *Trisula* zu sein (Palpen, Behaarung und Flügelchnitt stimmen mit *T. variegata* überein), während letztere etwas anderes sein wird.

Eine Entscheidung über die Gattungszugehörigkeit dieser Arten wird erst durch Vergleich mit der typischen *Trisula*-Art, *T. variegata*, möglich sein können. Sollte es sich dabei herausstellen, daß der durch *Trisula* (?) *clathrata* vertretenen Gattung ein neuer Name zukommt, möchte ich *Trisulopsis* m. in Vorschlag bringen.

Gen. *Scopariopsis* Strand n. g.

Mit *Diparopsis* Hampson. (S. und O.-Afrika) verwandt, aber Proboscis deutlich entwickelt (Hampson's Figur von *Diparopsis castanea* in Cat. VII p. 510 zeigt eine ebenso deutliche Proboscis!). Endglied der Palpen länger, Stirn abgeflacht, oben etwas vorgewölbt, aber ohne einen Fortsatz; Antennen bei beiden Geschlechtern einfach, äußeren fein ziliert; Metathorax mit gerade nach hinten gerichteten, anliegender, nicht geteilter Haarbüschel, Pro- und Metathorax weniger rauh bekleidet; Vorderrand der Vorderflügel leicht gekrümmt und die Spitze derselben stumpfer, Rippe 3 weiter von 4 entfernt, 6 hinter der Ecke der Zelle und von der Areola entfernt entspringend, Areola länger und schmaler, Rippe 11 etwas näher der Mitte der Zelle entspringend, Rippe 3 und 4 der Hinterflügel kurz gestielt^{*)}, 6 und 7 von der vorderen Ecke der Zelle und zwar an der Basis ganz schmal getrennt. — Type: *S. viridigrisea* Strand.

Zur Vervollständigung dieser Diagnose folgendes:

Der ganze Thorax mit Ausnahme des Metathorax und Abdomen oben glatt und anliegend beschuppt ohne irgend welche „crests“. Augen unbehaart und unziliert. — Im Hinterflügel divergieren die Rippen 7 und 8 erst von ganz kurz vor der Mitte der Zelle an, vor diesem Punkt soweit erkennbar in der ganzen Länge zusammenfallend. Vordertibien ohne starke gekrümmte Terminalstacheln. Mittel- und Hintertibien mit Endspornen, letztere auch mit Mittelspornen, aber nicht bestachelt. — Palpen schräg nach vorn und ein wenig nach oben gerichtet, lang und dünn, fein anliegend beschuppt, auch das zweite Glied ohne Behaarung oder abstechende Schuppen und daher fast zylindrisch erscheinend (schwach seitlich zusammengedrückt) und unbedeutend dicker als das gleich lange zylindrische, am Ende abgerundet zugespitzte Endglied, das etwa 4 mal so lang wie breit ist. — Rippe 6 der Vorderflügel entspringt hinter der Ecke der Zelle und deutlich entfernt von der langen, schmal dreieckigen Areola; Rippe 4 von der Ecke der Zelle, von Rippe 3 etwa dreimal so weit wie von 5 entfernt, (Schluß folgt.)

*) Dies ist auch bei dem einzigen mir vorliegenden Exemplar von *Diparopsis castanea* der Fall, stimmt aber nicht mit Hampson's Fig. 1. c.

Illustrierte Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands.

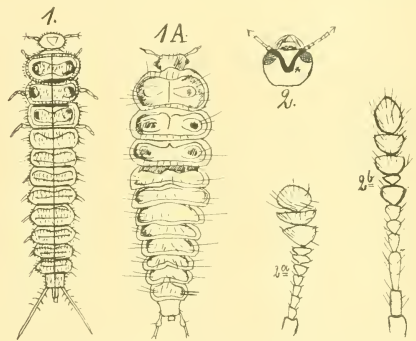
Von Apotheker P. Kuhnt, Friedenau-Berlin.

(Fortsetzung.)

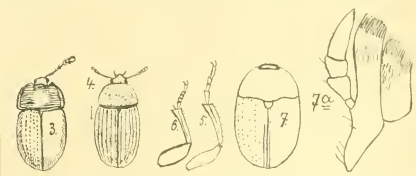
VIII. Familie. Liodidae (Anisotomidae).

Kleine oder sehr kleine, kugelige oder halbkugelförmige Käferchen mit keulenförmigen, 11glied. Fühlern (Fig. 2b, 9, 10), 3-5glied. Tarsen (Fig. 5, 6). Hinterleib mit 6, beim ♀ mit 5 Ringen. Vorderhüften schräg gestellt, konisch oder quer mit freiliegendem Trochantinus. Vordere Hüftlöcher außen winklig erweitert, hinten sehr schmal geschlossen. Hinterhüften quer. Sie leben in Schwämmen und faulenden Pflanzenstoffen; viele Arten können sich zusammenkugeln. Larve von *Anisotoma glabra* Klug. (Fig. 1). Larve von *Agathidium mandibulare* Sturm (Fig. 1a).

1. Kopf auf der Unterseite ohne Fühlerfurche. 2
 — Kopf unten mit konvergierenden Fühlerfurche (Fig. 2) 5



2. Halsschildbasis scharf gerandet (Fig. 3, 4). Alle Tarsen 5glied. 3
 — Hsch. Basis nicht gerandet (Fig. 7). Wenigstens die Hintertarsen nicht 5glied. 4
 3. Fühler mit sehr großer 3gl. Keule (Fig. 2a, 3). **Triarthron** Schm.
 — Fühler mit unterbrochener 5gl. Keule (Fig. 2b, 4). **Hydnobius** Schm.
 4. Vordertarsen 4glied. (Fig. 5). Fühlerkeule unterbrochen 5glied. (Fig. 2b) **Agariophagus** Schm.
 — Vordertarsen 5glied. (Fig. 6). Fühlerkeule 3glied. (Fig. 2a) **Colenis** Er.



- Vordertarsen, 5glied. (Fig. 6). Fühlerkeule 5glied. (Fig. 2b). Fig. 7. Unterkiefer (Fig. 7a) **Liodes** Latr. (Anisotoma Schmidt)
 5. Fühler scheinbar 10glied. mit großer 4glied. Keule (Fig. 9) **Cyrusa** Er.
 — Fühler deutlich 11glied. (Fig. 9a, 10) 6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Über einige hauptsächlich aus Kamerun stammende afrikanische Heteroceren im Berliner Museum. 140-141](#)